**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

**Heft:** 19

**Artikel:** Fahne und Doppelkolonne

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95554

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

8. Mai 1880.

Nr. 19.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Beftellungen werden birekt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaftor: Dberftlieutenant von Elgger.

Fahne und Doppelfolonne. — Dr. G. Jager: Die menschliche Arbeitefraft. (Schluß.) — G. Tanera: Anleitung und Schema's zu Terrain-Refognoegirungen und jum Terrain-Croquitren. — Frfr. v. Riebbeim: Aphorismen über Reitunterricht und Bferbefunde. — A. Fornerob Stadler: Ueber bie Konftruttion ber Befchuhrobren. — Eitgenoffenichaft: Ernennungen. Chrengabe. Abgabe von Revolvern an Offigiere. Das Fernfeuer. Ofischweizerticher Kavallerteverein, Militarreiten bes Ofischweizertichen Kavallertes vereins. Die Baster Kadetten im Jahr 1879. Das Bablt in Thun. — Ausland: Defterreich: Bruder Lager. Militar-Strafprozes-Ordnung. Brufungen im Infanierte-Stabsoffigieres Rurs. Maffenübungen. Instruktion für die Truppenschulen bes f. t. heeres. Frankreich: Die Berfonalveranberungen im frangofifchen Kriegeminiftertum. Dekrete bezüglich bes neuen und bes aufgelosten General. ftate. England: Beranderungen in ber Uniformirung bee Beeres. Italien: Dentmal fur bie in ber Schlacht von Rovara Gefallenen.

## Fahne und Doppelkolonne.

Der in Rr. 1 biefes Jahrganges gebrachte Ur= titel: "Die Fahnen, ihre Bedeutung und ihre Borund Nachtheile", sowie ber in Rr. 47 bes letten Sahiganges ericbienene: "Unfere Doppelkolonnen" peranlaften einen höhern Offizier zu einer turgen Bufdrift, in welcher er fagt: "Ihr Artikel über die Fahnen ift recht, obschon ich meinerseits heut= zutage absolut nicht einsehen tann, zu mas eine Kahne überhaupt bient; es ist ein Fetisch, sonst nichts. Die Amerikaner haben fich auch geschlagen und hatten im Guben meift gar feine Fahnen, ober auch zuweilen fur jede größere vorbereitete Schlacht ad hoc erftellte, um Grrthumer zu vermeiben. Die Artillerie hat ja auch keine und ift beswegen nicht meniger patriotisch gestimmt.

Im Uebrigen nur brauf auf "die berüchtigte Doppelkolonne!"

Wir konnten und mit ben Unfichten, welche in obigen Zeilen über die Fahnen ausgesprochen merben, gang gut befreunden, benn einen wirklichen Nuten gemähren bie Fahnen nicht, bagegen haben fie, wenn von weit fichtbarer Farbe, ben Rachtheil, pon ferne icon bas Feuer ber feindlichen Artillerie auf die Kolonnen zu ziehen; überdies ift es in einem Land ichmer ben militarischen Kahnenkultus ju pflegen, mo von Kahnen so ausgedehnter Gebrauch gemacht wird wie bei und. Jeber Berein, beren es ungahlige gibt, bat feine Fahne. Jebermann gewöhnt fich von Jugend auf, folche Zeichen nicht gerabe als Beiligthumer zu betrachten.

Da nun die Dienstzeit unter ben Waffen in einer Milizarmee sehr kurz ist, so ist es nicht mög= lich, ben Fahnenkultus im Militar feste Wurzeln faffen zu laffen.

rechtfertigt fein, ob es nicht überhaupt zwedmägig mare, die Sahnen gang abzuschaffen.

Um alter Gewohnheit gehörig Rechnung zu tragen, glaubten wir nur eine Berminberung ber Fahnen anftreben zu burfen. Mit bem Borichlag, jebem Regiment nur eine Fahne zu geben, verbanden wir die Absicht, der Truppe anschaulich zu machen, baß bas Regiment die große Familie im Beeresverband ift; dieses ichien um fo nothwendiger, als bie Busammengehörigkeit im Regimentsverband bis. ber burch kein außeres Zeichen ersichtlich gemacht morben ift.

Der Umftanb, bag in ber Militarorganisation per Bataillon ein Abjutant=Unteroffizier als Kähn= rich vorgesehen ift, kann nicht als ein hinderniß für Beschränkung ber Bahl ber Fahnen angeseben werben. - Wenn bei zwei Bataillonen bes Regiments ber Fahnrich feine Fahne trägt, fo wird fich für ihn wohl eine andere u. z. bessere dienstliche Verwendung finben.

Was die Doppelkolonne anbelangt, so haben wir nicht baran gezweifelt, bag ber Berr Berfaffer obiger Zeilen, ben wir als erfahrenen und miffenschaft. lich gebilbeten Offizier ichaten, mit uns einig gebe. Die Unzweckmäßigkeit ber Doppelkolonne wird von feiner Seite bestritten. Doch biefelbe kann aus bem Reglement ohne eine Aenberung beffelben nicht beseitigt werben. Begen eine neue Reglementsan= berung trägt man aber mit Recht Bebenten. Trop vielen Aenderungen ift wenig Gutes zu Tage gefördert worden! Den Ausweg, bem fhreienden Uebelstand burch Unwendung einer burch bas Reglement zwar ermöglichten, boch nicht vorgeschriebenen Formation ("ber aufgeschlossenen Kompagnie-Rolonnenlinie") abzuhelfen, will man leider nicht ergreifen.

Allerdings hat ein Vorgehen, wie wir es ange-Unter folden Berhaltniffen mag die Frage ge- beutet haben, auch feine Schwierigkeiten. Man kann die Ginführung der taktisch nütlichen Aenderungen nicht den einzelnen Kreisen überlassen und eine Einheit ist schwer zu erzielen. Wir dürfen nicht erwarten, daß man allerorts das Ungeheuerliche der Doppelkolonne in gleichem Maße erkennen werde.

Ja man wird vielleicht geltend machen, daß bie Doppelkolonne nur eine Sammelformation für ben Kasernenhof u. s. w. sei; — es ist dieses nicht ganz richtig: die Doppelkolonne ist die tiese Formation des geschlossenne Bataillons im Gegensatzu der dünnen Formation, "der Linie".

Aus diesem Grunde wird auch die Doppelkolonne im IV. Abschnitt, "die geschlossene Kolonne", und nicht im VI. Abschnitt, der den Kompagniekolonnen gewidmet ist, behandelt.

Doch auch in der Regiments= und Brigabeschule, welche im Entwurf vorliegen, figurirt die Doppel= kolonne in der Gesechtsformation.

Aus diesem Grunde haben wir den sehr auffälligen Beweis antreten mussen, daß heutzutage, in der Zeit der Präzisions- und Schnellseuerwassen, eine Formation auf 16 Glieder (wie die macedonische Phalanx) und eine Tiesenausdehnung von 80 Schritt, welche so ziemlich der Streung der Geschoßgarbe der Salve bei großer Distanz entspricht, nicht vortheilhaft sei.

Bon ber Wirkung ber Artillerie gegen ein 80 Schritt tiefes Biel wollen wir gar nicht fprechen.

Auf eine halbe Wegstunde vom Feind (2500 m.) schon ist die Formation in Doppelkolonne sehr gefährlich — boch nicht nur auf dem Gesechtsfeld barf man dieselbe nicht anwenden, sie taugt nicht einmal zum Lagern.

Wenn es ber feinblichen Artillerie gelingt, die lagernden Truppen unerwartet mit Granaten zu bewersen, muß die tiefe Formation verderblich werben und die Verwirrung kann sich bis zur Panik steigern. — Daß aber ein solches unerwartetes Beschießen aus großer Entsernung bei der heutigen Artillerie nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, hat das französische Bivouak 1870 bei Vionville erfahren.

Wenn daher die Doppelkolonne mit ihren Ployirungen und Deployirungen für die nächste Zukunft
auch in dem Reglement stehen bleibt, so hoffen wir
doch, daß keiner unserer Kameraden über den Werth
und die Anwendbarkeit dieser Formation im Gesecht
im Zweifel sein werde. Allerdings hätten wir gewünscht, daß man im Frieden, bei der kurz bemessenen Ausbildungszeit, lieber das übe, was man
im Felde braucht, als was man dort nicht machen
darf, ohne sich von der Wahrheit des Sprichwortes
zu überzeugen: "Wer nicht hören will, muß fühlen."

Die menschliche Arbeitskraft. Bon Dr. Gustav Jäger, Professor ber Physiologie und Anthrospologie in Stuttgart. Mit 12 Holzschnitten. München, Berlag von N. Olbenburg. 1878. Kl. 8°. S. 536. Preis Fr. 8. (Schluß.) Ueber die Fasttage mird bemerkt:

"Bei ber Besprechung bes qualitativen Bechsels will ich nicht unterlaffen, auf bie Zweckmagigkeit

bes wöchentlichen Fasttages ber katholischen Kirchengesetzebung hinzuweisen, womit eine hochwichtige biatetische Regel, welche so leicht ber Gewohnheit und Bequemlichkeit geopfert wird, unter ben Schutz einer unantastbaren Religionsvorschrift gestellt wird.

Der Fasttag führt uns übrigens auch noch auf ben quantitativen Wechsel. Wir haben früher von ber leicht sich einstellenden Abstumpfung der die Nahrungsausnahme regulirenden Gemeingesühle gesprochen, und schon aus diesem Grunde sollte in denjenigen Kreisen, wo die Gefahr der Ueberernäherung vorliegt, darauf Bedacht genommen werden, daß man sich von Zeit zu Zeit dis zum Eintritt wirklicher höherer Hungergrade der Nahrung entshält, und als Gegensatz hiezu darf auch die gelezgentliche Hingabe an reichlichere Taselfreuden als eine von den Gleichgewichtsstörungen bezeichnet werden, die in das System zweckmäßiger Arbeitszbiät gehören."

Oft stellt ber Herr Berfasser Behauptungen auf, bie etwas fühn erscheinen mögen. So sagt er u. a. in bem Kapitel über bas Turnen:

"Der Prüfftein für ben Sittlichkeits= grad eines Menschen ift fein Verhalten in Ronfliktsfällen. Die Sittlichkeit verlangt von ihm unbedingt, daß er auch dem persönlichen Konflikt nicht aus dem Wege geht, wenn es gilt, bas Gute gegen bas Schlechte, bas Recht gegen bas Unrecht, die Schwachheit gegen die Gewalt zu vertheibigen. Wird aber ber Kampf aufgenommen. so verlangt die Sittlichkeit eine ganz bestimmte Kampfesmethode: Unbedingt zu verwerfen ist ungezügelter Ausbruch der Leidenschaft, welche ben Menschen über das zu erstrebende Ziel hinaus fortreißt, Das Ziel foll nie bie Vernichtung bes Gegners, fondern nur feine Burudweifung und Buchtigung fein, und bas foll fo gefchehen, bag ber Begner gleichfalls das Bewußtsein hat, daß es sich um nichts weiter handelt, und daß ihm für seine Bertheibigung die nöthigen Chancen gegeben find; benn nur in diesem Fall wird auch bei ihm der Ausbruch gefährlicher Leidenschaft und Anwendung von Mit= teln, die über bas Biel hinausschießen, vermieben werden.

Das einzige Mittel hiezu ift ber offene, ehr. liche 3 weikampf, sei es mit physischen Waffen, sei es mit geistigen. Mit Recht gilt es von jeber in gebildeten Kreisen als eine Gemeinheit, wenn ein haufen einen einzelnen Gegner nieberschreit, ftatt ihn im ehrlichen Wortzweitampf mit Grunben zu schlagen, und für eine Gemeinheit, wenn ein haufen einen einzelnen Gegner zu Boben prügelt. Es wiberspricht ber Sittlichkeit, wenn ein fo blinbes, rein zufälliges Moment wie die Ueberlegenheit ber Zahl im Konfliktsfall ben Ausschlag gibt, und zwar beshalb, weil die Sittlichkeit verlangt, baß beim Rampf bie Gute ber Sache ober ber Berfon entscheibet; benn nur fo weicht bas Schlechte bem Guten; andernfalls hängt es nur vom Zufall ab, baß eben so gut auch bas Schlechte, weil es im Moment die Zahl für sich hat, die Oberhand gewinnt.

Liest man die Berhandlungen vor ben Schmur-